

sowohl für Produzenten, den Handel als auch für Importeure. Sämtliche Geräte, die den sicherheitstechnischen Bestimmungen entsprechen, werden ab 1980 das Sicherheitszeichen „GS – geprüfte Sicherheit“ erhalten (dazu auch: DEUTSCHES ÄRZTEBLATT, Heft 21/1979, Seiten 1454 und 1457).EB

Ersatzkassen verzichten auf differenzierte Beiträge

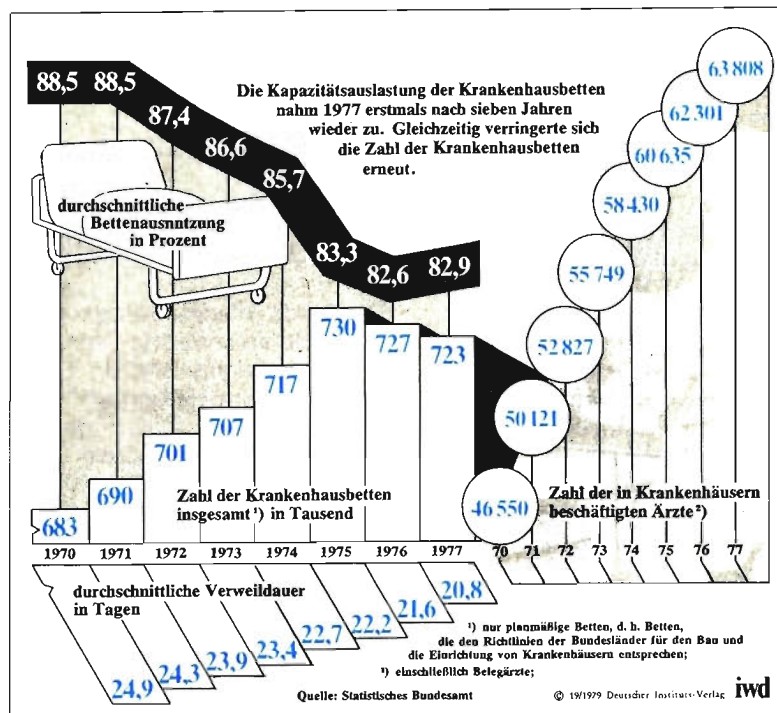
Die Ersatzkassen werden zum 1. Januar 1980 die bisher üblichen Beitragsdifferenzierungen aufgeben. Wie der Verband der Angestellten-Krankenkassen (VdAK), Siegburg, erklärte, hat der Vorstand mit dieser Entscheidung die Konsequenzen aus dem Urteil des Bundessozialgerichts (BSG), Kassel, vom 28. März 1979 gezogen, das rückwirkend zum Inkrafttreten des sogenannten Rehabilitations-Angleichungsgesetzes vom 1. Oktober 1974 Beitragsdifferenzierungen zwischen Ledigen, freiwillig Weiterversicherten und solchen Versicherten mit Anspruch auf Familienhilfe für unzulässig erklärt hat (DEUTSCHES ÄRZTEBLATT, Heft 21/1979, Seite 1456).

Seitdem sind die Ersatzkassen laut BSG verpflichtet, ihren nicht versicherungspflichtigen Mitgliedern Familienhilfe als gesetzlich vorgeschriebene Regelleistung zu gewähren, wie sie auch den versicherungspflichtigen Mitgliedern zusteht (Aktenzeichen: 3 RK 63/77; 38/76 und 15/78). Zur Zeit differenzieren beispielsweise bei der Barmer Ersatzkasse (BEK) die Beiträge für Ledige und mitversicherte Familienangehörige noch um 13,50 DM monatlich.

Wie der VdAK in Siegburg mitteilte, werden aus der beschlossenen Neuregelung nachträglich keine finanziellen Nachteile sowohl für die Versicherten als auch für deren Arbeitgeber entstehen. Auch Beitragssatzsenkungen werden daraus nicht resultieren. Langfristig wollen sich die Ersatzkassen weiterhin um Beitragssatzstabilität bemühen.

HC

Krankenhäuser: Besser genutzt



Während sich die Zahl der planmäßigen Krankenhausbetten von 1970 bis 1975 stetig auf 730 000 Betten erhöhte, nahm seit 1975 sowohl die Zahl der Krankenhäuser als auch die Zahl der zu versorgenden Betten geringfügig ab. Ende 1977 wurden 3416 Krankenhäuser mit rund 723 000 Betten gezählt. Den Planungen der Bundesländer zufolge soll bis 1982 die Zahl der Krankenhausbetten um weitere 50 000 verringert werden. Dagegen nahm die Zahl der stationär behandelten Patienten seit 1977 wieder deutlich zu: Insgesamt wurden 10,9 Millionen Personen behandelt (+ 2,6 Prozent gegenüber 1976). Die Zahl der Pflgetage sank geringfügig um 219,6 Millionen im Jahr 1976 auf 218,8 Millionen 1977. Zusammen mit dem Bettenabbau bewirkte dies erstmals seit 1970 eine leichte Verbesserung der Kapazitätsauslastung auf 82,9 Prozent. Die Personalentwicklung schwenkte nach einem leichten Rückgang 1976 wieder auf den langfristigen Trend: Die Zahl der am Krankenhaus Tätigen nahm bis Ende 1977 um ein Prozent auf gut 709 000 zu iwd/DÄ

Mehr als tausend mißgebildete Babys durch Alkoholkonsum

Jedes Jahr kommen in der Bundesrepublik Deutschland mehr als 1000 Babys mit Mißbildungen auf die Welt, weil ihre Mütter während der Schwangerschaft zuviel Alkohol konsumiert haben. Der Parlamentarische Staatssekretär des Bundesministeriums für Jugend, Familie und Gesundheit, Karl Fred

Zander, bestätigte mit dieser Feststellung eine entsprechende Anfrage des CDU-Abgeordneten Gerhard Braun (Wermelskirchen). Starkes Trinken im Frühstadium der Schwangerschaft sei häufig der Grund für „erhebliche Mißbildungen“, warnte Zander in der Fragestunde des Deutschen Bundestages. Um so wichtiger sei eine intensive Aufklärungsarbeit durch Ärzte und die Bundesregierung selbst, betonte der Staatssekretär.

EB